Attinghausen

2012

Gemeindepolitik von A wie Arnold bis Z wie Zurfluh

Der Friedhof, ein heiliger Ort

Die Surenenwanderung – eine Erfolgsstory

Sanierung der Burgruine Attinghausen

Impressum

Herausgeberin:
Gemeinde Attinghausen
6468 Attinghausen
www.attinghausen.ch

Redaktionsteam:

Marco Imhof
Reussstrasse 47, Attinghausen

Fränzi Stalder
Schulhausstrasse 17, Schattdorf

Hans Gisler
Galliried 6, Attinghausen

Redaktionelle Beratung,
Grafik und Layout von
Baumann & Fryberg AG
Gotthardstrasse 31, 6460 Altdorf
www.baumannfryberg.ch

Gedruckt in Altdorf bei
Gisler Druck AG

Titelbild: Hans Gisler

Wie gefällt Ihnen diese Ausgabe unserer Dorfzeitung «Attinghausen»? Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen.

Mail: info@attinghausen.ch

Alle Rechte vorbehalten. Eine ganze oder teilweise Reproduktion des in dieser Veröffentlichung enthaltenen Materials darf nur mit vorheriger Zustimmung der Gemeinde Attinghausen erfolgen.
Verschiedene Artikel sind nur in männlicher Form abgefasst. Selbstverständlich ist in solchen Fällen stets auch die weibliche Form mitgemeint, die jedoch wegen der Lesefreundlichkeit nicht ausdrücklich erwähnt wird.

Vorwort

Eindrückliche Erfahrungen beim Herdentrieb

Es ist jetzt Dezember und der Winter steht uns unmittelbar bevor. Zeit, noch einmal an den letzten Sommer zu denken. Aber keine Angst, ich schreibe nicht über das Wetter.

Nein, es ist eher ein Rückblick auf meinen ersten Sommer als Hirtevogt von der Blackenalp.

Die drei Bürgergemeinden Altdorf, Erstfeld und Attinghausen müssen je zwei Vertreter in die Hirtekomission sowie einen Hirteschreiber entsenden und zusätzlich für jeweils zwei Jahre einen Hirtevogt bestimmen.

Da für die Jahre 2011/12 ein Vertreter unserer Gemeinde dieses Amt ausüben muss, wurde ich im Frühjahr 2010 gewählt.

Als erstes durfte ich im vergangenen Frühjahr den Amtseid bei der Korporation Uri ablegen.

Als Hirtevogt bin ich in erster Linie Ansprechpartner für das Hirtepersonal sowie die Hirtekomission. Ebenfalls muss ich, in Absprache mit dem Hirt, die Auf- und Abtriebsdaten bestimmen. Ich helfe beim Auf- und Abtrieb mit und es ist sehr eindrücklich zu beobachten, wie die Tiere aus den verschiedenen Richtungen kommend zu einer beachtlichen Herde zusammenwachsen. Jeweils Ende Jahr muss ich bei der Hirtekomission einen Bericht über den abgelaufenen Sommer abgeben.

Bruno Arnold, Hirtevogt Blackenalp

Zum Schluss möchte ich noch den Einwohner/innen von Attinghausen einen schönen Winter wünschen.

Vorwort
Bruno Arnold
Foto
Hans Gisler

Die Tiere werden zum Auf- und Abtrieb zusammengetrieben.

Inhalt

Vorwort Bruno Arnold	2
Editorial Othmar Arnold	3
Aus der Gemeinde	
Jubilare und Jubilarinnen 2012	4–5
Gemeindeversammlungen	4–5
Gemeindepolitik von A wie Arnold bis Z wie Zurfluh	6–7
Pfarrei	
Der Friedhof, ein heiliger Ort	8–9
Unser Pfarreiteam	9
Gottesdienstordnung	9
Schule	
Impressionen der Einweihungsfeier der Schulhauserweiterung	10–11
Jugend	
Jungwachtlager 2011	12–13
Tourismus	
Die Surenenwanderung – eine Erfolgsstory	14–15
Aktivitäten	
Sanierung der Burgruine	16–17
Chilbi-Impressionen	18
Publireportage	
Reuss-Garage Zurfluh	19
Vereine	
Skihock Club Attinghausen	20–21
Nützliche Adressen	21
Termine und Veranstaltungen	22–23
Gemeinde, Parteien, Vereine	24

Editorial

«Vu hinnä fiirä»

«Dr Neue isch, einä vo hinä fürä», oder «dr Nyyw isch einä vu hinnä fiirä» wie wir sagen würden, meinte vor rund 20 Jahren eine leicht eingebildete Sekretärin an meiner ersten Arbeitsstelle im Schweizer Mittelland mit Verweis auf den neu eingestellten jungen Ingenieur mit dem eigenartigen Dialekt.

Solche und ähnliche Geschichten kennt wohl jeder, der seinen Arbeitsalltag weit ausserhalb unseres Kantons verbringt. Einen gewissen Exotenstatus wird man als Urner im Mittelland wohl kaum jemals los.

Damals ärgerten mich solche Sprüche noch und ich musste ab und zu ein wenig die Hörner ausfahren um meine Position zu sichern. Doch die anfänglichen Reibereien sind längst verflogen. Es dauerte nicht lange und die besagte Dame und ich verstanden uns blendend. Dem Image des hemdsärmligen Berglers mit einer Prise Eigensinn bin ich in den mittelländischen Augen aber bis heute treu geblieben.

Heute geniesse ich das Pendeln zwischen zwei Welten. Das Pendeln zwischen der meist noch heilen ländlichen Urner Bergwelt, wo ich wohne, meine Kinder aufwachsen dürfen und wir unsere Freizeit verbringen und dem hektischerem Schweizer Mittelland, wo ich mein Geld verdiene.

«Vu hinnä fiirä» heisst nicht, dass wir hinterm Mond stecken. Unsere Gemeinde hat in den letzten Jahren eine gewaltige Entwicklung hinter sich gebracht. Denken wir an die neuen Bauzonen mit frisch entstehenden Quartieren, die zunehmenden Einwohnerzahlen, die Schulhauserweiterung, die Einführung des Kleinkindergartens, die zukünftige neue Ortszufahrt, die gesunden Gemeindefinanzen, usw.

«Vu hinnä fiirä» ist vor allem eine Geisteshaltung. Es liegt an uns, offen zu bleiben für die Herausforderungen unserer Zeit, aktiv an zukunftsgerichteten Entwicklungen mitzuarbeiten. Nehmen wir das Heft in die Hand, engagieren wir uns: in der Familie, in der Gesellschaft und in der Politik. Wagen wir den mutigen Schritt nach vorne.

Es lohnt sich «hinnä fiirä z'cho»; insbesondere hinterm «Oofäbänkli fiirä».

Ich wünsche Ihnen ein gutes neues Jahr.

Othmar Arnold, Gemeindepräsident

Älteste/r Einwohner/in

31.08.16
Brandt-Gisler Anna, Allmendstrasse 19

01.11.19
Truttmann Michael, Burgstrasse 8

95-Jährige

27.12.17
Enderli-Stähli Elisabeth, Burgstrasse 18

90-Jährige

16.09.22
Scheiber Agnes, Alters- und Pflegeheim Rüttigarten, Schattdorf

18.09.22
Beier Cokic-Baumann Margrit, Gändli 32

13.11.22
Briker Alois, Lindenweg 2

85-Jährige

31.01.27
Tresch-Frei Babeta, Alters- und Pflegeheim Rüttigarten, Schattdorf

20.02.27
Wyrsch Alois, Jägerweg 1

23.02.27
Zurfluh Johann, Hochweg 11

06.03.27
Flückiger-Furrer Theresia, Hochweg 3

25.03.27
Wyrsch Margaritha, Urner Altersheim, Flüelen

04.08.27
Wyrsch-Herger Maria, Reussstrasse 19

Gemeindeversammlung Mai 2011

Über 120 Personen konnte Gemeindepräsident Othmar Arnold am 9. Mai 2011 zur Gemeindeversammlung begrüssen. Alle Geschäfte wurden genehmigt.

Die Rechnung 2010 der Einwohnergemeinde schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 114 026.32 Franken ab. Das ist 117 326.32 Franken besser als budgetiert. Nebst den ordentlichen Abschreibungen konnten noch zusätzliche Abschreibungen von rund 423 000.– Franken getätigt werden. Wesentliche Punkte, die zu diesem Ergebnis beitragen sind sicher die Mehrerträge aus dem innerkantonalen Finanzausgleich, die nicht beanspruchte Pflegefinanzierung, welche erst ab 1. Januar 2011 in Kraft trat, und nicht wie budgetiert ab Mitte 2010, sowie höhere Steuereinnahmen. Die Rechnung der Wasserversorgung wurde über das Konto Spezialfinanzierung ausgeglichen. Diesem Konto konnte ein Überschuss von 60 891.45 Franken zugeführt werden. Gemäss dem kantonalen Gesetz über den Umweltschutz ist die Abwasserentsorgung aufzulösen und in den Haushalt der Einwohnergemeinde zu überführen. Aufgrund der Verschiebung bei den Sachübernahmeverhandlungen können die effektiven Abgeltungen der Abwasser Uri noch nicht beziffert werden. Eine korrekte Auflösung und Überführung der Werte in den Finanzhaushalt der Einwohnergemeinde ist daher noch nicht möglich. Die Überführung wird nach Unterzeichnung der Sachübernahmeverträge vorgenommen und in der Rechnung der Einwohnergemeinde als ausserordentlicher Ertrag verbucht.

Für den Rest der Amtsdauer 2010/2011 wurde Anita Zurfluh, Kornmattweg 10, als neues Mitglied in die Rechnungsprüfungskommission gewählt. Sie ersetzt Hans-Peter Luthiger, der von Attinghausen wegzieht.

Schulratspräsident Markus Zurfluh erläutert die Einführung eines freiwilligen Zweijahres-Kindergartens. Der Schul- und Gemeinderat erachten die Schaffung eines freiwilligen Zweijahreskindergartens als grosse Chance für Attinghausen, sich als familien- und kinderfreundliche Gemeinde im Urner Talboden zu positionieren. Mit diesem Schritt wird auch das Bestreben nach einer fortschrittlichen und attraktiven Schule gestärkt. Der Einführung eines freiwilligen Zweijahreskindergartens wird mit 79 zu 42 Stimmen zugestimmt. Der Antrag betreffend geheime Abstimmung wurde vorgängig abgewiesen.

Die Abrechnung des Kredits für die Umsetzung der Massnahmen für die Verkehrssicherheit im Gemeindegebiet liegt vor. Der Kredit wurde mit 345.95 Franken leicht überschritten. Mit den punktuellen Massnahmen sind gewisse Strassenquerungen nun sicherer gestaltet.

Zum Schluss orientiert Gemeindepräsident Othmar Arnold über den Stand der Erweiterung der Schulliegenschaften, die Sanierung der Burgruine, den QGP Postmatte, die Zonenplananpassung Steinbruch Gasperini, die Verlegung der Industriestrasse sowie die geplante Verlegung der Hochspannungsleitungen. Ebenso bittet er die Bevölkerung Beobachtungen und Vorkommnisse betreffend Sachbeschädigung der Gemeinde jeweils zu melden.

Text
Priska Briker

Gemeindeversammlung November 2011

Ohne Diskussion werden alle traktandierten Geschäfte an der Gemeindeversammlung vom 28. November 2011 genehmigt.

Das Budget 2012 der Einwohnergemeinde weist einen Aufwandüberschuss von rund 245 700.– Franken aus. Ein wesentlicher Grund für das negative Ergebnis sind die Abschreibungen der Schulhauserweiterung von 212 100.– Franken. Das Budget der Wasserversorgung wird über das Konto Spezialfinanzierung ausgeglichen. Dem Konto Spezialfinanzierung werden 39 300.– Franken zugewiesen. Da die Gemeinde in den letzten Jahren jeweils positive Ergebnisse präsentierte, kann der Steuerfuss bei 97 % belassen werden. Die Versammlung genehmigt die Voranschläge sowie den Steuerfuss ohne Diskussion.

Walter Mores, Bernhard Schuler und Barbara Gisler werden in ihrem Amt als Schulratsmitglied bestätigt, Daniel Epp und Christian Gisler als Baukommissionsmitglied und Werner Mulle und Anita Zurfluh als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission. Für die ausscheidende Karin Bissig nimmt Barbara Weber neu Einsitz in der Rechnungsprüfungskommission.

Zur Sicherstellung der langfristigen Abbautätigkeit hat die Firma Hartsteinwerk Gasperini AG im Jahre 2003 ein Abbaukonzept ausgearbeitet. Im rechtsgültigen Zonenplan der Gemeinde Attinghausen ist die dafür vorgesehene Fläche der Zone für Steinbruch und Schlackendeponie zugeteilt. Bei den plangemässen Vorarbeiten wurde festgestellt, dass am oberen Steinbruchrand wesentlich grössere Lockergesteinsauflagen vorhanden sind, als vom Geologen prognostiziert. Die Versammlung stimmt der Anpassung der bestehenden Steinbruchzone zu. Diese Erweiterung ist notwendig um Sicherungsmassnahmen zu tätigen.

Der Leitungskataster der Wasserversorgung Attinghausen ist zurzeit auf handgezeichneten Plänen festgehalten. Diese Pläne weisen erhebliche Gebrauchsspuren auf. Die Stimmberechtigten stimmen dem Kreditgesuch von Franken 57 000.– zur Digitalisierung des Leitungskatasters der Wasserversorgung Attinghausen zu. In Zukunft kann auch Attinghausen auf die im Landesinformationssystem Uri erfassten digitalen Daten zugreifen und Pläne ausdrucken.

Zum Schluss orientiert Präsident Othmar Arnold über den Vollzug des Waldstrassenreglements, über die aktuell geplante Linienführung der Hochspannungsleitungen sowie über die Problematik der Rekrutierung von Personen für den Gemeinderat. Ebenso verabschiedet er Vizepräsident Felix Herger und bedankt sich für seine aktive Mitarbeit im Gemeinderat.

Text
Priska Briker
Foto
Heinz Baumann

80-Jährige

03.02.32
Mores-Dittli Agatha, Burgstrasse 23

24.02.32
Zurfluh Walter, Hochweg 11

25.03.32
Eggmann Willi, Brüsti

08.08.32
Stadler Alois, Schwändi

10.08.32
Truttmann-Zwyssig Mathilde, Brugstrasse 8

19.08.32
Büchner Walter, Reussstrasse 43

08.09.32
Bissig-Tresch Anna, Schweinsberggasse 4

Diamantene Hochzeit (60 Jahre)

05.11.52
Tresch-Zurfluh Alois und Hedwig, Feldli

Hedwig und Alois Tresch-Zurfluh feiern im 2012 sechzig gemeinsame Jahre.

Goldene Hochzeit (50 Jahre)

02.06.62
Zurfluh-Zurfluh Rudolf und Maria Luisa, Walter-Fürststrasse 24

08.06.62
Wyrsch-Zurfluh Oswald und Josefina, Schwändi

29.09.62
Gisler-Wipfli Otto und Klara, Lindenweg 8

12.10.62
Jauch-Baumann Dominik und Marie, Burgstrasse 27

Gemeinderechnung von 1961

1961 erledigte Gemeindeschreiber Alois Imhof die anfallenden Verwaltungsaufgaben im Einmannbetrieb. Er amtete auch als Standesbeamter. Sein Jahresgehalt betrug 7 100.– Franken.

Aus der Gemeinderechnung von 1961

Einnahmen	Fr. 54 200.–
Ausgaben	– Fr. 40 400.–
Mehreinnahmen	Fr. 13 800.–
Steuereinnahmen	Fr. 44 600.–
Büromaterial Gemeindeverwaltung	Fr. 352.–
Telefonspesen	Fr. 430 .–
Gemeinderat und Kommissionen	Fr. 1 100.–
Unterhalt Strassen und Brücken	Fr. 3 800.–
Anschaffung Papierschneidmaschine	Fr. 150.–
Strom für Strassenbeleuchtung	Fr. 600.–
Beitrag an die Dorfschützengesellschaft für den Zeigerstand	Fr. 5000.–
Beitrag an die Musikgesellschaft	Fr. 200.–
Beitrag an Samariterverein	Fr. 100.–
1. Augustfeier 1960	Fr. 80.–
Ausgaben für Kartoffelkäferbekämpfung Löhne und Material	Fr. 260.–

Diese Schreibmaschine gehörte zum Inventar der Gemeindeverwaltung. Gemeindeschreiber Alois Imhof tippte darauf im «Adlersystem» seine Geschäftsbriefe.

Feuerwehr

Einnahmen	Fr. 2 870.-
Ausgaben	– Fr. 2 560.-
Mehreinnahmen	Fr. 310.-

Für die Besoldung wurden 390.– Franken ausgegeben.

Gemeindepolitik von A wie Arnold bis Z wie Zurfluh

Im Gespräch mit Altregierungsrat und Landammann Hans Zurfluh und Gemeindepräsident Othmar Arnold.

Ist das Amt des Gemeindepräsidenten ein Familienerbstück und das Interesse an der Politik vererbt?

Hans Zurfluh: «Es mag wohl etwas in meinem Blut gelegen haben, mein Vater war Mitglied des Gemeinderates, mein Grossvater, vaterseits, Gemeindepräsident, mein Grossonkel Regierungsrat, mein Grossvater, mutterseits, Landrichter. Schon vor Erreichen des Stimmrechtsalters habe ich jeweils mit einem Kollegen die Gemeindeversammlungen besucht, wo wir vom Gemeindepräsidenten willkommen geheissen wurden. In den Jugendjahren übernahm ich bereits Führungsaufgaben, so als Kassier und dann als Präfekt des Jungmännerbundes von Attinghausen. Nicht zuletzt hat mich diese Arbeit mit 25 Jahren in den Gemeinderat und dann auf die weiteren Stufen meiner politischen Laufbahn geführt.»

Othmar Arnold: «Ich habe mich bisher noch nicht stark mit der Geschichte meiner Vorfahren befasst. Aber ich bin ein politischer Mensch und bin der Überzeugung, dass jeder seinen Teil zum Wohle der Gemeinschaft beitragen sollte.»

Welches waren oder sind die grössten Herausforderungen für eine Gemeindebehörde?

Hans Zurfluh: «Bis dahin hatte der Gemeinderat alle Baugesuche selber zu behandeln. Die Gemeinde brauchte als Entwicklungsinstrument eine Ortsplanung und damit verbunden eine neue Bauordnung. So musste erstmals für Attinghausen ein generelles Kanalisationsprojekt erarbeitet werden.
Ein weiteres Grossprojekt war die Wasserversorgung. Der Bundesrat entschied einen Rechtsstreit mit der Gemeinde Erstfeld um Wasserrechte auf der Alp Waldnacht zuungunsten von Attinghausen. So konnte das Projekt, Quellwasser aus der Alp Waldnacht in die Wasserversorgung einzuspeisen, nicht realisiert werden.
Im Dezember 1961 haben Überschwemmungen von Kummet und Palanggenbach an den Wuhren erhebliche Schäden verursacht und sind über die Ufer getreten. Es musste dafür gesorgt werden, dass zumindest die Wuhren wieder hergestellt werden.
Eine der grössten Herausforderung war aber die Zurverfügungstellung von Schulraum. Die Beschaffung dieser Mittel stellte die Gemeinde vor eine grosse Aufgabe. Der kantonale Finanzausgleich stand zu dieser Zeit eher noch in den Kinderschuhen.»

Othmar Arnold: «Heute sind die gemeinsamen Herausforderungen ähnlich vielfältig wie vor 50 Jahren: Schulraum, Ortsplanung oder soziale Aufgaben sind auch derzeit aktuelle Themen. Zusätzlich dazugekommen sind unter anderem überkommunale Projekte wie Raumentwicklung, Hochwasserschutz oder Gemeindefusionen.
Auch heute müssen die verschiedensten Interessen sorgfältig gegeneinander abgewogen und zugunsten des Gemeinwohls entschieden werden. Das ist nicht immer populär.»

Gemeindepräsidenten

1953 – 1956	Bissig David
1957 – 1960	Zgraggen Josef
1961 – 1966	Zurfluh Hans
1967 – 1968	Wyrsch Werner
1969 – 1970	Zgraggen Ambros
1971 – 1974	Dittli Hans
1975 – 1978	Furrer Alois
1979 – 1982	Arnold Anton
1983 – 1986	Lussi Josef
1987 – 1990	Bissig Josef
1991 – 1994	Stadler Hans
1995 – 1998	Zgraggen Ernst
1999 – 2002	Dittli Josef
2003 – 2004	Christen Alex
2005 – 2008	Gisler Reto
2009 – heute	Arnold Othmar

Othmar Arnold mit Hans Zurfluh

Vom politischen Virus befallen

Bei der Durchsicht der Liste von Gemeindepräsidenten der letzen 50 Jahre ist ein interessantes Detail aufgefallen. Derzeit ist Othmar Arnold Gemeindepräsident von Attinghausen. 1982, vor 30 Jahren bekleidete sein Vater Anton Arnold das gleiche Amt und 1962, also genau vor 50 Jahren, war Hans Zurfluh, ein Onkel von Othmar Arnold, Gemeindepräsident von Attinghausen. Ein Grossonkel von Hans Zurfluh, Alois Aschwanden, war von 1888 bis 1892 Landrat von Attinghausen und bekleidete vorher wahrscheinlich ebenfalls das Amt des Gemeindepräsidenten.

Dieser Alois Aschwanden war von 1892 bis 1908 der erste Regierungsrat, den Attinghausen stellen konnte. Und nebenbei ein weiteres interessantes Detail. Einer der ersten zwei Landräte aus Attinghausen, die nach der neuen Kantonsverfassung von 1848 gewählt wurden, hiess Johann Zurfluh.

Für mich persönlich ist der Spagat zwischen Familie, Beruf und Amt die grösste Herausforderung. Zeit wird da schon zu einem knappen Gut.

Wie gross war ungefähr der wöchentliche Zeitaufwand für die Amtsgeschäfte und wie hoch waren die Amtsentschädigungen?

Hans Zurfluh: «Aus meinen noch vorhandenen Notizen kann ich feststellen, dass der Gemeinderat jeden Monat 2–3 Sitzungen hatte. Dazu kamen die Sitzungen in Kommissionen und Ausschüssen. Bis zum Beginn meiner Amtszeit als Präsident mussten der Verwalter und der Waisenvogt selber Rechnung führen und den Abschluss erstellen und ablegen. Erst im Januar 1961 wurde das Rechnungswesen der Gemeindekanzlei übertragen.
Es gab damals keine Amtsentschädigungen, höchstens Taggeldentschädigungen bei Beanspruchung während der Arbeitszeit.»

Othmar Arnold: «Der Aufwand schwankt massiv. Im Mittel sind es 10–15 Stunden pro Woche, also 1–2 Arbeitstage. Die Amtsentschädigung für den Gemeindepräsidenten beträgt derzeit 5000.– Franken. Mit allen Sitzungs- und Taggeldern komme ich als Gemeindepräsident auf insgesamt rund 20000.– Franken pro Jahr.»

Wie gelingt es, immer wieder Personen für ein politisches Amt zu finden?

Hans Zurfluh: «In der Regel suchte das Mitglied, das aus dem Rat ausgeschieden ist, einen Nachfolger; eine Nachfolgerin gab es noch nicht (kein Frauenstimmrecht!). Das gab zunehmend Schwierigkeiten und führte manchmal zu langen Gemeindeversammlungen. Später übernahmen die Ortsparteien die Suche nach fähigen Ratsmitgliedern.»

Othmar Arnold: «Heute muss eine politisch interessierte Person nicht lange Schlange stehen, um zu einem politischen Amt zu gelangen. Es braucht aber oft viel Überzeugungsarbeit, um Frauen oder Männer für ein Amt zu motivieren.»

Welches sind positive Elemente eurer Amtstätigkeit?

Hans Zurfluh: «Ich fühlte mich in meiner langjährigen politischen Tätigkeit immer wieder von vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern getragen. Als gute Erinnerungen bleiben auch die ungezählten Begegnungen mit interessanten Menschen. Politische Erfolge sind immer die Frucht gemeinsamen Ringens um gute Lösungen.»

Othmar Arnold: «Positiv waren insbesondere jene Erlebnisse, wo ich dank des Amtes etwas bewegen konnte. Die Initialisierung des Schulhauserweiterungsbaus innerhalb eines Jahres, von der Idee bis zur erfolgreichen Urnenabstimmung und der Übergabe an die Schule, war sicher ein Höhepunkt. Positiv waren für mich auch die Kontakte zu Menschen, die ich ohne das Amt kaum kennengelernt hätte.»

Was haltet ihr von der Idee einer Gemeindefusion?

Hans Zurfluh: «Für kleinere Gemeinden wird es immer schwieriger, wichtige Aufgaben selbstständig zu erfüllen. Da werden Gemeindefusionen sicher zum Thema. Anderseits besteht die Gefahr, dass ein Stück Bürgernähe verloren geht. Grosse Fusionen, wie etwa im Kanton Glarus, kann ich mir für Uri kaum vorstellen.»

Othmar Arnold: «Der Druck nach Fusionen nimmt klar zu. Dennoch muss ein Zusammenlegen von über Jahrhunderten gewachsenen Gemeindestrukturen wohl überlegt und sorgfältig angepackt werden. Nebst verschiedenen rationalen Argumenten zugunsten einer Fusion, muss auch Überzeugungsarbeit auf der emotionalen Ebene geleistet werden. Eine Gemeindefusion ist meist ein pragmatischer Akt und selten eine Liebesheirat.»

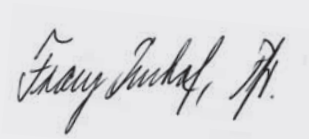
Text
Hans Gisler
Foto
Hans Gisler

Liebe Mitmenschen von Attinghausen – Alteingesessene und Neuzugezogene!

Die letzten und die kommenden Monate hatten und haben es in sich. Die Schweiz steckt im Wahlfieber! Mittendrin im Wahlkampfgeschehen findet der Jahreswechsel statt. Keine Angst, ich werde mich nun nicht politisch betätigen. Doch das neue Jahr und das politische Geschehen regen mich an, über etwas anderes nachzudenken. Ist es uns noch bewusst, dass auch wir gewählt, besser gesagt erwählt sind? In der heilige Taufe hat Gott uns zu seinen Kindern erwählt. Was dies im Tiefsten bedeutet, können wir nur erahnen. Meiner Meinung nach würde die Welt aber anders aussehen, wenn wir mehr aus dieser Freude heraus Kinder Gottes zu sein, leben.

Ein kleiner Tipp: Nehmen sie sich dieses Jahr einmal Zeit, gehen in aller Stille in unsere Kirche, lassen die heilige Atmosphäre auf sich wirken und danken Gott für diese grosse Erwählung.

Von Herzen wünsche ich allen ein gutes neues Jahr 2012!



Pfarrer Franz Imhof

Pfarrei

Der Friedhof, ein heiliger Ort

In vielen Religionen gilt der Friedhof als heiliger Ort. Mit seinen Grabplätzen als letzte Ruhestätte der Verstorbenen ist er für die Angehörigen ein Ort des Gedenkens, der Einkehr und der Trauer.

Isidor Püntener, seit wann bist du schon Friedhofverwalter?

Isidor Püntener: «1998 habe ich das Amt von Altsigrist Karl Zurfluh übernommen.»

Kannst du kurz erklären, worin deine Arbeit als Friedhofverwalter besteht?

Isidor Püntener: «Meine Aufgaben sind im Art. 4 der Friedhofverordnung festgehalten. Ich führe ein Verzeichnis sämtlicher Gräber mit den Angaben über die Art der Gräber und die Grabberechtigungen.
Ich bespreche bei einem Todesfall mit der Trauerfamilie die Zuteilung des Grabplatzes und erteile dem Totengräber den entsprechenden Auftrag zum Ausheben des Grabes. Ich organisiere wenn notwendig Leichen- oder Urnenträger und Bestattungshelfer und helfe auch mit bei der Beerdigungsfeier.
Die Friedhofanlage ist Eigentum der Kirchgemeinde Attinghausen. Der Friedhof ist eingeteilt in Einzel- oder Reihengräber für Erd- oder Urnenbestattungen, Kindergräber oder Familiengräber. Seit 1999 ist auch eine Bestattung im Gemeinschaftsgrab möglich.

Das älteste Familiengrab besteht seit 1907

Friedhofverwalter Isidor Püntener mit Kirchenratspräsident Stefan Huwyler

Bis jetzt haben dort 32 Urnenbeisetzungen stattgefunden. Jede Urne erhält eine eigene Parzelle. Auf einer Inschrifttafel werden die wichtigsten Angaben der Verstorbenen festgehalten. Auch beim Gemeinschaftsgrab ist die Grabesruhe auf 15 Jahre festgelegt.
Östlich der St. Ottilienkapelle befinden sich die Priestergräber. Sie sind für Priester reserviert, die in der Kirchgemeinde Attinghausen seelsorglich tätig waren oder unmittelbar vor dem Ableben in Attinghausen Wohnsitz hatten.»

Gab es auch schon Situationen, wo es schwierig war, die Bestattungswünsche von Angehörigen zu erfüllen?

Isidor Püntener: «Früher war der Platzmangel in der Friedhofanlage ein grosses Problem. Wollten Angehörige für eine Urnenbeisetzung ein bestehendes Grab benützen, so war das nur innerhalb einer Zeitspanne von fünf Jahren möglich. Heute haben wir dank der kleineren Urnengräber und auch dank des Gemeinschaftsgrabes genügend Platz.»

Wer macht die Grabarbeit bei Erdbestattungen?

Isidor Püntener: «Seit 1983 macht Franz Kempf die Grabarbeiten. Vor ihm hat diese Arbeit ebenfalls Altsigrist Karl Zurfluh gemacht. Früher war das Ausheben der Gräber für Erdbestattungen eine mühsame und herausfordernde Angelegenheit, besonders nach längeren Regenperioden oder im Winter. Die letzten Jahre hatten wir in Attinghausen durchschnittlich elf Beerdigungen.

Die neuen Reihengräber

Davon waren gut 95 Prozent Urnenbestattungen. Die Anzahl Erdbestattungen nahm gegenüber früher sehr stark ab. Im 2011 hatten wir noch zwei Erdbestattungen.»

Wer ist für den Unterhalt der Gräber verantwortlich?

Isidor Püntener: «Grundsätzlich sind die Angehörigen für das Erstellen von Grabmal, Grabeinfassung und den Grabunterhalt zuständig. Einzig beim Gemeinschaftsgrab wird der Unterhalt und die Bepflanzung von der Friedhofverwaltung besorgt.»
Für allfällige Fragen im Zusammenhang mit Bestattung und Grabrechten wende man sich am besten direkt an den Friedhofverwalter Isidor Püntener.

Text
Hans Gisler
Foto
Hans Gisler

Das Gemeinschaftsgrab

Das Priestergrab

Unser Pfarreiteam

Kontaktadressen

Pfarrer
Franz Imhof, Pfarrhaus,
Tel. 041 870 12 42

Sakristanin
Anni Gisler, Galliried 6,
Tel. 041 870 86 12

Sakristei
Tel. 041 870 88 78

Organist
Eugen Burkhalter, Freiherrenstrasse 9,
Tel. 041 870 17 49

Friedhofverwalter
Isidor Püntener, Schulhausweg 2,
Tel. 041 870 59 91

Brückenhausverwalter
Josef Gisler, Burgstrasse 6,
Tel. 041 870 71 50

Kirchenrat/Präsident
Stephan Huwyler, Zibeggi,
Tel. 041 870 82 67

Kirchenrat/Verwalterin
Erika Dittli, Mühlestatt 1,
Tel. 041 870 44 21

Vermietung JW-Lokal
Fabio Tresch, Reussstrasse 23,
Tel. 041 870 16 89

Pfarreiteam

Präsident
Pfarrer Franz Imhof, Pfarrhaus,
Tel. 041 870 12 42

Mitglieder
Eugen Burkhalter, Freiherrenstrasse 9,
Tel. 041 870 17 49

Regula Epp-Gisler, Reussstrasse 6,
Tel. 041 870 51 25

Hans Gisler, Galliried 6, Tel. 041 870 86 12

Corina Wyser, Reussmatt 13,
Tel. 041 870 64 45

Maria Nauer, Lindenweg 6,
Tel. 041 870 64 50

Irene Reichlin-Tresch, Albenschitt 6,
Tel. 041 870 09 52

Luzia Stadler, Freiherrenstrasse 20,
Tel. 041 870 15 13

Josefina Wyrsch, Mätteli,
Tel. 041 870 81 13

Landeskirchenrat

Hans Gisler, Galliried 6,
Tel. 041 870 86 12

Erika Dittli, Mühlestatt 1,
Tel. 041 870 44 21

Gottesdienstordnung

Samstag:
18–18.30 Uhr, Beichtgelegenheit
19 Uhr, Vorabendmesse

Sonntag:
9 Uhr, Hauptgottesdienst

Dienstag:
Einmal pro Monat Anbetung und einmal Schulmesse. Bitte Angaben im Pfarrblatt beachten.

Mittwoch:
19 Uhr, hl. Messe

Donnerstag:
9 Uhr, hl. Messe,
anschliessend Rosenkranz

Freitag:
19 Uhr, hl. Messe

Impressionen der Einweihungsfeier der Schulhauserweiterung

Dr. Waldis von der Patenschaft für Berggemeinden (Mitte) wird herzlich für die grosse finanzielle Unterstützung gedankt.

Schulleiter Paul Eller führt die geladenen Gäste durch die neuen Schulräume.

Architekt Hans Schürch fasst nochmals die verschiedenen Bauphasen zusammen.

Als ehemaliger Lehrer zeigt auch Regierungsrat Josef Dittli grosses Interesse.

Das Festwirtschaftsteam verwöhnte die Gäste mit allerlei Köstlichkeiten.

Der Erweiterungsbau fügt sich gut an das bestehende Schulhaus an und ergänzt dieses mit neuen Räumlichkeiten und Lift.

Die Schulkinder haben den vielen Helferinnen und Helfern Dankesbriefe geschrieben.

Die Einsegnung wird von Pfarrer Franz Imhof gestaltet.

Gemeindepräsident Othmar Arnold und Baukommissionspräsident Roby Wyrsch freuen sich über das gelungene Werk.

In einem der Räume ensteht ein schönes Kunstwerk.

Von links: Othmar Arnold, Roby Wyrsch, Paul Eller und Markus Zurfluh

Schulratspräsident Markus Zurfluh begrüsst zur Einweihungsfeier.

Mit Unterstützung der Lehrpersonen wurde ein Stangenwald sowie ein Jägerturm gebaut, welche den Pausenplatz aufwerten.

Die Kinder freuen sich über ihre neuen Räume und verdanken es mit speziell für diesen Anlass getexteten Liedern.

Fotos
Regula Epp

Hollywood in Bonaduz

Nach langer Vorbereitungszeit war es am Samstag, 2. Juli 2011, endlich soweit: Die Jungwacht Attinghausen macht sich auf ins 39. Sommerlager!

Pünktlich um 7.45 Uhr versammelte sich die Schar in der Pfarrkirche in Attinghausen und empfang den Reisesegen durch den Präses Pfarrer Franz Imhof. Danach machte man sich auf zum Bahnhof Flüelen, verabschiedete sich von den Eltern und stieg voller Vorfreude in den Zug Richtung Bonaduz. Nun hiess es für 34 Kinder und 20 Leiter: zwei Wochen leben wie Stars und Sternchen in Hollywood!

Nach einer kurzen Wanderung kamen wir endlich auf unserem Zeltlagerplatz an. Das Vorlagerteam hatte bereits viel geleistet: Die Küche stand auf einem Podest, die Kinderpodeste sowie die WC- und Duschanlagen waren fertig und auch Aufenthalts-, Leiter- und J&S-Zelte waren aufgestellt. In den nächsten zwei Tagen wurde gebaut, gemalt, genagelt, gewerkelt … bis der Lagerplatz fertig eingerichtet war. Es gab ein Lagertor, Sitzgelegenheiten, Wegweiser zeigten den Weg zur Küche, Duschanlage, WCs …, das Volleyballnetz war schon eingespielt worden, auch Frisbeetore standen zum Spiel bereit und die Hollywoodschaukel lud zum Verweilen ein.

Natürlich muss ein richtiger Jungwächtler/in auch wissen, wie man Erste Hilfe leistet, ein Blachenzelt aufstellt, eine Wanderkarte liest, die Koordinaten ausrechnet, ein Feuer macht und man muss die wichtigsten Knöpfe können. Dies alles lernten sie am Montag. Nach nur ein paar Stunden Schlaf wurden sie am Dienstag um 03.45 Uhr geweckt. Etwas schlaftrunken machte sich die ganze Schar auf den Weg, um den Sonnenaufgang zu bewundern.

Der Höhepunkt dieses Lagers fand dann am Mittwoch und Donnerstag statt: das 24-Stunden-Geländespiel zum Thema «Herr der Heringe»! Die vier Gruppen, Hobbits, Zwerge, Orks und Uruk-Hais, machten sich auf die Suche nach den versteckten Goldbarren und dem verstreuten Geld. Zwei Tage wurde wie wild gekämpft und neue Taktiken ausprobiert. Am Freitag hatten die Leiter ihren verdienten freien Tag. Das 15er-Team mit Unterstützung ihrer Leiter übernahm das Zepter. Die Kinderschar machte sich auf ins Schwimmbad in Chur. Dort planschten, spielten und tobten sich alle so richtig aus. Auch die warmen

Duschen wurden genossen! Zum Abendessen kochte das 15er-Team feine Spaghetti und es wurde noch eine Talkshow aufgeführt.
Am Sonntag füllte sich der Lagerplatz mit vielen neugierigen Eltern, Grosis, Göttis, Geschwister usw. Danke an dieser Stelle für die vielen feinen Kuchen.
Natürlich durfte auch ein Wandertag nicht fehlen. So machte sich die gesamte Schar auf nach Flims und wanderte von dort auf einem schönen Panoramaweg zurück zum Lagerplatz. Müde, erschöpft und doch glücklich kamen alle wieder heil auf dem Lagerplatz an. Langsam aber sicher wurde allen bewusst, dass das Lager bald vorbei sein wird, also machten sich die Hollywoodpromis chic fürs Galadiner. Die Kinder wurden von den Leitern verwöhnt, sie servierten das Essen und wuschen den Kindern das Geschirr ab. Mit leichter, regenbedingter Verspätung wurden dann endlich die Oscars verliehen. An der After-Show-Party tanzten alle wie wild und die letzten Lagerstunden wurden genossen.
Trotz des Regens lief auch das Ab- und Aufräumen wie am Schnürchen und nach einer letzten Nacht in der Zivilschutzanlage musste Bonaduz auch schon auf Wiedersehen gesagt werden. Vielen Dank dem Leiterteam für die geleistete Arbeit, dem Küchenteam für das leckere Essen, den Kindern fürs Mitmachen und allen, die uns unterstützt haben, damit wir ein so tolles Lager durchführen konnten!

Text
Moni Gisler
Fotos
Jungwacht Attinghausen

Jubiläum – 40 Jahre Jungwacht Attinghausen

Bereits laufen die Vorbereitungen zum Jubiläumsanlass 40 Jahre Jungwacht Attinghausen. Seit Herbst 1972 erlebten Knaben und Mädchen bei gemeinsamen Scharanlässen oder Gruppenstunden sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Jeden Sommer wurden Lager durchgeführt: zuerst Hauslager, später folgten Zeltlager. Die Mädchen verkündeten schon damals stolz: «Wir sind Jungwächtler und keine Blauringmädchen!»

Mit einem grossen Fest soll auf diese erlebnisreiche Zeit zurückgeblickt werden. Zur Unterstützung der Jugendaktivitäten der Jungwacht planen ehemalige Schar- und Lagerleiter auf diesen Zeitpunkt hin die Gründung eines Ehemaligen- und Gönnervereins.

Tourismus

Die Surenenwanderung – eine Erfolgsstory

Es war an einem Sommerabend 1975 im Restaurant Krone in Attinghausen. Lia Persi von der Weinhandlung Baldini, Thomas Kempf vom Verkehrsverein und Gastwirt Georg Gisler diskutierten zusammen mit andern «Brüstianern» über ihre treuen Gäste aus dem Welschland und aus Deutschland, die Jahr für Jahr ihre Ferien auf dem Brüsti verbringen.

Dieses Jahr wollte man ihnen eine besondere Überraschung bieten. «Wir organisieren für unsere Gäste eine Surenenwanderung» schlug Lia Persi vor. Die Idee war geboren und im September marschierten über 75 Gäste aus Deutschland, dem Welschland und aus der Urner Umgebung über den Surenenpass nach Engelberg. Organisiert wurde diese erste Wanderung von Lia Persi, Thomas Kempf mit Familie und Ernst Zberg mit Familie. Eine achtköpfige Trägergruppe «schleppte» die Verpflegung über den Pass. Die Begeisterung aller war riesig und so entwickelte sich die improvisierte Wanderung zum bedeutenden Traditionsanlass.

Während all den Jahren geisterte die Idee einer Schutzhütte auf dem Pass in den Köpfen der Organisatoren herum. 1984, anlässlich der 10. Wanderung, durfte Pfarrer Burch in Anwesenheit einer rekordverdächtigen Wandergruppe von 365 Teilnehmenden die Schutzhütte auf dem Surenenpass einweihen.

Nach der Jubiläumswanderung übernahm Edy Arnold die organisatorische Hauptverantwortung. Unter seiner Leitung wurde das Konzept der Wanderung etwas umgestellt. Bisher wanderte man am Samstagmorgen von Attinghausen über den Pass. Für die Verpflegung ennet dem Pass war eine Trägergruppe zuständig, die Brot, Käse, Speck und andere gute Zutaten im Rucksack oder auf Gabeln mittrug. Vor dem Bau des Seelisbergtunnels fuhr man nach der schönen Wanderung mit Cars mittels Autofähre nach Gersau oder über Luzern nach Attinghausen zurück. Als Abschluss traf man sich dann im Gasthaus Krone oder im Restaurant Burg zu Tanz und Tombola.

Die neue Tour führt am Morgen mit Cars von Attinghausen nach Engelberg. Mit der Fürenalpbahn lässt man sich in die Höhe fahren, um dann gemütlich über die Ebnetalp zur Blackenalp zu wandern oder man marschiert vom «Bründler» zum «Alpenrösli», «Stäfeli» über die Brücke des Stierenbachfalls zur Blackenalp, wo ein reichhaltiges «Zmorgäplättli» die hungrigen Wanderer erwartet. Bei der

Edy Arnold hatte die organisatorische Hauptverantwortung.

Rast bei der Schutzhütte.

Wunderschöne Berglandschaften.

Schutzhütte oder auf dem Pass werden die Gäste von Mitgliedern der Trägergruppe begrüsst, die extra von Attinghausen her Krapfen und den «Gipfelwein» mitbrachten. Bei guter Witterung zeigen ortskundige Jäger Weideplätze von Gämsen oder stattlichen Steinböcken. Den Heimweg können die Gäste dann individuell organisieren. Nach all den vielen Jahren ist die Surenenwanderung immer noch ein Hit.

2011 haben Engelbert Zurfluh und René Infanger die Feuertaufe als Organisatoren der Surenenwanderung bestens bestanden. Sie durften dabei von der profimässigen Organisationsstruktur ihres Vorgängers profitieren. Die Surenenwanderung soll weiterhin auf die fantastische Wanderregion Brüsti aufmerksam machen. Dass die Surenenwanderung weiterhin ein Hit ist, zeigen begeisterte Rückmeldungen vieler langjähriger Mitwanderer.

Bereits laufen die Vorbereitungen zur 30. Surenenwanderung vom Samstag, 18. August 2012.

Mut von Thomas Kempf wurde belohnt

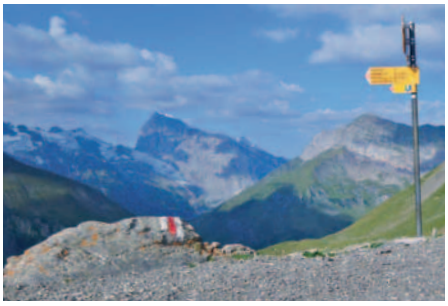
1983 trafen sich am Freitagabend vor der Wanderung Organisatoren und Gäste aus Deutschland und dem Welschland in der «Krone». Alles war für die Wanderung vorbereitet und der Wetterbericht versprach für den Samstag Aufhellungen. Aber das aktuelle Wetter versprach nichts Gutes. Es regnete und es war kalt, was Schnee auf dem Pass bedeutete.
Für die Anwesenden war klar, dass die Wanderung morgen ausfällt und so machte man sich noch einen gemütlichen feuchtfröhlichen Abend. Thomas aber vertraute auf den Wetterbericht. Und wirklich, so nach Mitternacht hellte es auf und Sterne wurden sichtbar. Morgens um 3 Uhr war der Himmel wolkenlos und sternenklar. So liess er über

Josy und Thomas Kempf haben die Surenenwanderung viele Jahre mitgeprägt.

den Telefondienst die Wanderung ansagen, sehr zur Überraschung seiner Mitorganisatoren, die davon erst am Morgen erfuhren. Ein prachtvoller Herbsttag belohnte seinen Mut.

Text
Hans Gisler
Fotos
Hans Gisler

Idyllischer Bergsee.



Wandern auf gut gekennzeichneten Pfaden.

Zwischenverpflegung bei der Blackenalp.

Sanierung der Burgruine Attinghausen

Aus Sicherheitsgründen hat die Burgruine Attinghausen im Sommer 2009 für das interessierte Publikum gesperrt werden müssen. Der Zustand der bedeutenden Burganlage aus der Gründerzeit unserer Eidgenossenschaft verlangt eine dringende Restauration, damit sich der Zerfall der Mauerkronen und der teilweise bereits abgestürzten Turmpartien nicht weiter beschleunigt. Der Historische Verein Uri, seit 1896 Eigentümer dieses Denkmals, hat sich zum Ziel gesetzt, die Burgruine bis im Herbst 2012 zu restaurieren.

Die Übergabe des Eigentums vom Kanton Uri an den Historischen Verein Uri im 1896 war mit einer durchgreifenden Sicherung und Restauration der Burgruine verbunden. Im Burginnern grub man bis auf den natürlichen Fels hinunter. Die archäologischen Grabungen lieferten aufschlussreiche Kleinfunde (heute im Historischen Museum Uri). 1979 wurde eine erneute Sicherung des angegriffenen Mauerwerks unumgänglich. Aufgrund des relativ bescheidenen Budgets waren diese Arbeiten nicht flächendeckend, sondern punktuell.

Heute weist die Burgruine umfangreiche Schäden auf. Die globale Standsicherheit der Mauern ist vorhanden; es bedarf keiner Fundamentverstärkung. Doch die Mauern zeigen lokale Fehler und Instabilitäten. Im Bereich der niedrigen Mauern und der Mauerkrone hat sich der Mörtel von den Steinen gelöst, liegt lose in den Fugen und ist in sich selbst gerissen. Besonders dramatisch ist dieser Schaden am Mauersporn des Bergfrieds zu beobachten. Am Turm und an der Ringmauer sind die Maurerkronen durchwegs stärker erodiert als die übrige Mauer. Vereinzelt, vor allem an der nordöstlichen Ringmauer, ist der Mauerfuss in einem desolaten Zustand; die äusseren Steine sind lose oder bereits weggebrochen. Teilweise wachsen Sträucher aus Rissen. Busch- und Baumbewuchs in und an der Mauer sowie im unmittelbaren Bereich des Mauerfusses trägt erheblich zur Schadensbildung bei. Beim Efeubewuchs ist eine schädigende Wirkung vor allem im Bereich der gelockerten Mauerkronen zu beobachten.

Sich seiner Aufgabe um die Erhaltung der Burgruine Attinghausen bewusst, suchte der Historische Verein im 2008 das Gespräch mit dem Attinghauser Gemeinderat und dem Verein Attinghausen Tourismus. Aufgrund der allseitigen Überzeugung, dass die Bur-

Interview mit Walter Bär, Historischer Verein Uri

Was macht die Burgruine in Attinghausen so einzigartig?

Walter Bär: «Die Burgruine wurde als Stammsitz der Freiherren von Attinghausen gebaut. Heute gilt sie nicht zu Unrecht als «Renommierruine» der damaligen geschichtsbewussten Zeit und als ein Wahrzeichen von Attinghausen.»

Was fasziniert Sie persönlich an alten «Gemäuern»?

Walter Bär: «Mich interessieren generell Zeugen unserer Vergangenheit. Sie zeigen die Lebensweise unserer Vorfahren auf.»

Welchen Bezug hat der Historische Verein Uri zur Burgruine, und was ist Ihre konkrete Aufgabe in diesem Verein?

Walter Bär: «Ende des 19. Jahrhunderts – nach einer durchgreifenden Restauration – übergab der Kanton Uri die Burgruine Attinghausen dem Historischen Verein Uri (HVU) mit der Auflage, sie künftig nicht mit Hypotheken zu belasten, sie in ihrem baulichen Zustand zu erhalten und keine baulichen Veränderungen an ihr vorzunehmen. Heute ist die Burgruine vom Zerfall bedroht. Der HVU hat eine Arbeitsgruppe beauftragt, die Restauration anzugehen. Als Vorstandsmitglied des HVU darf ich dieser Arbeitsgruppe, in der auch der Gemeinderat Attinghausen, Attinghausen Tourismus und der kantonale Denkmalpfleger vertreten sind, vorstehen.»

Die Burgruine muss aus Sicherheitsgründen saniert werden. Warum lässt man sie nicht einfach «zerfallen», sondern investiert fast eine halbe Million Franken?

Walter Bär: «Die Burgruine ist als Bauwerk von nationaler Bedeutung eingestuft. Der HVU ist verantwortlich, dass ihr baulicher Zustand erhalten bleibt. Falls der HVU diese Verpflichtung nicht mehr erfüllen könnte, ginge die Burgruine an den Kanton Uri zurück. Dann müsste die öffentliche Hand für die Restauration aufkommen. Als Eigentümer will der HVU seinen Verpflichtungen nachkommen.»

In der momentan eher schwierigen Wirtschafts- und Finanzlage kann ich mir vorstellen, dass es nicht so einfach ist, das Geld für die Sanierung zusammenzubekommen?

Walter Bär: «In der Tat ist die Finanzierung eine grosse Herausforderung. Dank geschichtsinteressierter Spender, darunter einige Stiftungen, ist es uns gelungen (Stand Oktober 2011), die nötigen Gelder zu einem wesentlichen Teil zusammenzubringen. Eine zugesicherte Defizitgarantie bietet uns die nötige Sicherheit, dass die Restauration bezahlt werden kann.»

Gab es Interessenskonflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, wie die Burgruine saniert werden soll bzw. was aus ihr gemacht werden könnte?

Walter Bär: «Nein, Interessenkonflikte sind keine aufgekommen: Die Vorgaben der

gruine restauriert und der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden muss, nahm sich eine Arbeitsgruppe, begleitet vom kantonalen Denkmalpfleger, der Restauration an. Sie rechnet mit Kosten von rund 490 000.– Franken. Bis heute hat die Arbeitsgruppe rund 420 000.– Franken beisammen. Obwohl der Urner Regierungsrat für die Restaurierung der Burgruine Attinghausen aus dem Lotteriefonds eine Defizitgarantie von maximal 100 000.– Franken an die verbleibenden Restkosten zugesichert hat, bemüht sich die Arbeitsgruppe um weitere finanzielle Mittel.

Nach Abschluss der Restaurationsarbeiten – voraussichtlich im Spätsommer 2012 – wird die Burgruine Attinghausen wieder für die Bevölkerung zugänglich gemacht. Durch den Zugang soll in der Ruine ein einfacher Weg die Besucher zu einem kleinen einfachen Aussichtspodest führen. Eine Informationstafel wird die Burggeschichte aufzeigen. Mit dieser gezielten Restauration wird der weitere Zerfall für die nächsten 25 bis 30 Jahre weitgehend verhindert.

Text **Walti Bär** Fotos **Historischer Verein**

Denkmalpflege müssen eingehalten werden. Die gezielte Restauration soll den weiteren Zerfall für die nächsten Jahrzehnte verhindern.»

Was wird den Besuchern geboten, wenn die Burgruine wieder öffentlich zugänglich ist?
Walter Bär: «Ein einfacher Weg soll in der Ruine die Besucherinnen/Besucher zu einer kleinen Aussichtsplattform führen. Eine Informationstafel wird die Burggeschichte aufzeigen. Die Burgruine kann der einheimischen Bevölkerung auch als Treffpunkt, z. B. bei Klassenzusammenkünften, dienen. Allenfalls werden die Gemeinde Attinghausen oder Attinghausen Tourismus die restaurierte Burgruine in ihre Vorhaben einbeziehen (z. B. Burgenweg durch Attinghausen).»

Sind Sie im Verlauf des Projektes auf etwas Überraschendes gestossen?
Walter Bär: «Die jetzige Restauration dient im Wesentlichen dazu, dass sich der Zerfall der Mauerkronen und der teilweise bereits abgestürzten Turmpartien nicht weiter beschleunigt. Bei der Restauration von 1897/1898 lieferten die archäologischen Grabungen aufschlussreiche Kleinfunde, so z. B. eine eiserne Beckenhaube, zahlreiche Gegenstände des Alltagslebens. Sie können heute im Historischen Museum in Altdorf besichtigt werden.»

Text **Fränzi Stadler** Fotos **Historischer Verein**

Wiedereröffnung

23. September 2012 (Chilbi-Sonntag)

Spendenkonto

60-34-8, Historischer Verein Uri,
6460 Altdorf

Geschichtliches

Wenig oberhalb der Kirche auf einem felsigen Hügel steht die Burgruine. Ihre Anfänge reichen in die Zeit um 1100 zurück. In der Zeit von 1230 bis 1250 erfolgte der Neubau der heutigen noch in Ruinen erhaltenen Burg.
Die Anlage besteht aus vier Teilen. Der Kern ist der mächtige Turm, der eine Seitenlänge von 11,6 m, sowie eine Mauerstärke von 3 m hat und erhob sich ursprünglich auf eine Höhe zwischen 15 und 20 m. Über dem fast 6 m hohen Erdgeschoss waren 3 bis 4 weitere Wohngeschosse eingebaut. Burg und Palast sind von einer wehrhaften Ringmauer umgeben, die nur im Westen durch ein schmales Tor Eintritt gewährte. Zudem war die ganze Anlage mit einem Graben umgeben, der bis 2 m tief teils in den Felsen eingeschrote, teils in den Schutt eingegraben wurde und sich einer unregelmässigen V-Form näherte. Die Burg von Attinghausen war trotz Mehrgliedrigkeit sehr kompakt und erweckte einen trutzige-abweisenden Eindruck. Trotz der nicht sehr gemütlichen Architektur fehlte auf der Burg nicht jeglicher Komfort. Die Räume konnten mit Öfen beheizt werden, deren Kacheln ideenreiche Zierformen und Figuren aufweisen.

Die Burg von Attinghausen war bis in die Zeit um 1370 bewohnt. Dann scheint sie durch Brand zerstört worden zu sein. Im Innern fand sich nämlich eine Brandschicht, wo sich viele Eisenteile und sogar zerschmolzene Kettenhemden fanden. Lange galt die Meinung, die Burg sei bei einem Aufstand des Volkes gewaltsam zerstört worden. Die neuere Forschung ist jedoch der Ansicht, die Burg sei durch eine natürliche Brandkatastrophe ausgebrannt und anschliessend nicht wiederhergestellt worden und zur Ruine geworden.

Text aus dem Buch «Attinghausen»
von Hans Stadler Planzer, erschienen 2000.

Chilbi-Impressionen

Publireportage

Familienbetrieb mit Leib und Seele

Im Herbst 1974 wagte Jakob Zurfluh nach abgeschlossener Automechanikerlehre den Schritt in die Selbstständigkeit. Heute, 37 Jahre später, kann er erfreut auf einen anschaulichen Betrieb und die vergangenen Jahre zurückblicken.

Rückblick

Der Einmannbetrieb entwickelte sich kontinuierlich. Seine Frau Vreni erledigte die anfallenden Büroarbeiten. Im Jahre 1980 konnte die neu erbaute Werkstatt an der Reussstrasse 51 bezogen werden. Drei Jahre später bildete man den ersten Automechanikerlehrling im eigenen Betrieb aus.
1988 übernahm man die Marke Mitsubishi, die man 20 Jahre erfolgreich führen durfte.
Die Lager- und Büroräumlichkeiten wurden 1998 oberhalb der Werkstatt erweitert.
Um den hohen Standards der Automobilimporteuren gerecht zu werden, baute man an der Reussstrasse 41 einen Ausstellungsraum mit Wohnhaus, welcher im Frühjahr 2006 eröffnet wurde. Seit März 2006 ist die Reuss-Garage Zurfluh aus Attinghausen der offizielle HYUNDAI-Händler im Kanton Uri.

Am Ball bleiben

Die Reuss-Garage Zurfluh beschäftigt zurzeit in der Werkstatt zwei Automobilmechatroniker in Ausbildung sowie die beiden Söhne, welche beide die Weiterbildung zum Automobildiagnostiker abgeschlossen haben. Damit die neuen, technisch komplexen Systeme am Fahrzeug auch in Zukunft sauber diagnostiziert werden können, besuchen die Angestellten laufend Weiterbildungskurse.

Beim sympathischen, flexiblen Familienbetrieb stehen Sie als Kunde im Mittelpunkt. Sie werden bei Ihrem Problem abgeholt. Die Kundenzufriedenheit steht absolut im Zentrum. Wir würden uns freuen, Sie in unserem Betrieb begrüssen zu dürfen.

Geben Sie Ihr Fahrzeug in professionelle Hände.

Das Reuss-Garage-Team v.l.n.r.: Manuel Zurfluh, Fabienne Zurfluh, Nicolas Mahrow, Jakob Zurfluh, Vreni Zurfluh, Anita Ziegler und Christian Zurfluh.

Wir empfehlen uns für folgende Werkstatt-Dienstleistungen

- Service-, Reparatur-, und Diagnosearbeiten
- MFK-Bereitstellungen, Vorführen
- Abgaswartung
- Lenkgeometrie
- Pneuservice und -Verkauf vom Fachmann
- Klima-Service und Einbau
- Ferien-, Wintercheck
- Ersatzfahrzeuge, Abhol-, Bringservice
- Autoglasarbeiten
- Aussen-, Innenreinigungen, Motorenwäsche
- Pannenhilfe, Abschleppdienst, Fahrzeugtransporte
- Verkauf und Montage von Autozubehör, Tuning-, Ersatzteilverkauf
- Einbau von Navigationssystemen, Freisprechanlagen, Rückfahrsensoren, Standheizungen usw.
- Reparatur von Unfallschäden durch unsere Partnerbetriebe

Verkauf

- Offizieller HYUNDAI- Vertreter
- An- und Verkauf von Neu- und Occasions-Fahrzeugen
- Finanzierungen und Leasing

Reuss-Garage Zurfluh
Reussstrasse 51
6468 Attinghausen

Tel. 041 870 68 01
Fax 041 870 74 47

www.regaz.ch
mail@regaz.ch

Skihock Club Attinghausen

Der Skihock Club in Kürze

Gründung: 2002

Der Skihock Club Attinghausen

Marino Wicki	Präsident
Thomas Arnold	Mitglied
Stefan Huber	Mitglied
Mario Huggenberger	Mitglied
Joel Arnold	Mitglied
Sandra Ziegler	Mitglied
Andy Ziegler	Mitglied
Fabio Püntener	Mitglied
Patricia Zgraggen	Mitglied
Anja Schuler	Mitglied
Beno Käslin	Mitglied

Die letzten drei verbliebenen Gründungsmitglieder, Stefan, Thomas und Marino, verlassen das OK Skihock nach dem Jubiläumsrennen.

Deshalb suchen wir per sofort neue, motivierte Neumitglieder zur Unterstützung des OKs.

Bei Interesse bitte beim Präsidenten oder unter skihock@hotmail.com melden.

Info

Am 3. März 2012 treffen sich die Skiockfreunde zum 10. Skihockrennen auf dem Brüsti.

Eine rasante Fahrt.

Einige Bilder und Eindrücke gehen uns durch den Kopf, wenn wir zurückdenken an das erste Skihockrennen von 2003.

14 Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse Atinghausen mit Lehrer Roland Simmen organisierten 2003 das erste Skihockrennen auf dem Brüsti. Die Begeisterung und der Erfolg war so gross, dass beschlossen wurde, diesen Winterevent weiterhin durchzuführen. Heute gehört das Skihockrennen mit über 100 Teilnehmenden zu den grössten Wintersportanlässen auf dem Brusti.

Interessierte Neumitglieder im OK brachten in den vergangen Jahren zahlreiche neue Ideen ein, die das Skihockrennen zu dem machten, was es heute ist. Ein Tag, der Grosse und Kleine aus dem Haus lockt und ihnen unvergesslich in Erinnerung bleibt.

Vieles durften wir erleben: etwa von den angespannten Gesichtern vor dem Start bis zu den strahlenden Augen bei der Preisübergabe und den zahlreichen Helfern und Sponsoren, auf die wir immer zählen konnten. All diese Gründe motivierten uns Jahr für Jahr aufs Neue diesen Anlass durchzuführen.

Der Melkstuhl auf dem Ski (Skihock)

Der Skihock, wie man ihn kennt, ist ein einfaches, unmotorisiertes Wintersportgerät, mit dem man sitzend auf Schnee fahren kann. Die Sitzfläche mit seitlichen Griffen ist mit einem Kantholz auf einen Ski montiert. Mit diesem Gefährt lässt es sich super fahren und es ist für Jung und Alt hervorragend geeignet. Es ist bequem, handlich und einfach selber zu bauen.

Text
Marino Wicki
Fotos
zur Verfügung gestellt

Der Skihock ist kinderleicht herzustellen.

Infothek

Nützliche Adressen

Gemeindeverwaltung

Schulhausweg 9
6468 Attinghausen

Tel. 041 874 14 50
Fax 041 874 14 51

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag
08.30 bis 11.45 Uhr und 14 bis 17 Uhr.
Freitag und vor Feiertagen
08.30 bis 11.45 Uhr und 14 bis 16 Uhr.

info@attinghausen.ch
www.attinghausen.ch

Behörden

Gemeinderat
- Gemeindepräsident: Othmar Arnold, Acher
- Vizepräsident: Arvid Arnold, Kummetstrasse 24
- Verwalterin: Miriam Aschwanden, Stämpfig 7
- Sozialvorsteher: Karl Imholz, Allmendstrasse 1
- Mitglied: Marco Imhof, Reussstrasse 47
- Mitglied: Karl Schmid, Stämpfig 5
- Mitglied: vakant

Landrat
- Alois Zurfluh, Schweinsberggasse 7
- Markus Zurfluh, Rüti 13
- ein Sitz vakant

Schulrat
- Präsident: Markus Zurfluh, Rüti 13

Kreisschulrat
- Präsident: Alec à Wengen, Bodenwaldstrasse 26, Seedorf

Sozialrat
- Reg. Sozialrat Uri Nord, Tellsgasse 25, Altdorf

Baukommission
- Präsident: Franz Kempf, Mätteli

Rechnungsprüfungskommission
- Präsident: Josef Herger, Freiherrenstrasse 16

Feuerwehr
- Kommandant: Peter Furrer, Talacker

Brunnenmeister
- Lukas Wyrsch, Schwändi

Korporationsbürgerrat
- Präsident: Josef Gisler, Reussmatt 11

Korporationsrat
- Peter Arnold, Gändlistrasse 11
- Beat Infanger, Spälten

Kirchenrat
- Präsident: Stephan Huwyler, Zibeggi

Pfarreiteam
- Präsident: Franz Imhof, Pfarrer, Pfarrhof

Landeskirchenrat
- Hans Gisler, Galliried 6
- Erika Dittli, Mühlestatt 1

Termine und Veranstaltungen 2012

Januar

Do 5. Musikgesellschaft, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Fr 6. Schwingklub, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Sa 7. Skiclub, JO-Reservetag, Brüsti
So 8. Skiclub, 3. JO-Kurstag, Brüsti
Fr 13. Horäschlittäclub, Generalversammlung, Gasthaus Burg
Urner Sportkeglerverband, Lottomatch, Gasthaus Krone
Sa 14. Skiclub, 4. JO-Kurstag, Brüsti
Urner Sportkeglerverband, Lottomatch, Gasthaus Krone
So 15. Skiclub, 5. JO-Kurstag, Brüsti
Fr 20. Samariterverein, Generalversammlung, Gasthaus Krone
So 22. Skiclub, JO-Reservetag, Brüsti
Fr 27. Schützengesellschaft, Lottomatch, Gasthaus Krone
Samariterverein, Nothilfekurs, Schulhaus
Sa 28. Samariterverein, Nothilfekurs, Schulhaus

Februar

Sa 4. Schützengesellschaft, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Feuerwehr, Agathatag, Kirche
Primarschule, Schülerskirennen, Brüsti
Guggämüsig Gassäjüüzer, Unterlandtour mit anschl. Beckbar, Restaurant Beck
Mo 6. Damen- und Frauenturnverein, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Mi 8. Feuerwehr, Probe Atemschutz AS, Feuerwehrlokal
Elternzirkel, Fasnachtsbasteln, Jungwachtlokal
Fr 10. Frauen- und Müttergemeinschaft, Fasnachtsabend, Gasthaus Krone
Sa 11. Katzenmusikgesellschaft, Ättighüsner Tüür, Dorf
Männerchor, Generalversammlung, Gasthaus Krone
So 12. Skiclub, JO-Rennen, Brüsti
Mo 13. Skiclub, Schnee-Sportwoche, Brüsti
Di 14. Katzenmusikgesellschaft, Ytrummlä, Dorf
Di 14. Skiclub, Schnee-Sportwoche, Brüsti
Mi 15. Skiclub, Schnee-Sportwoche, Brüsti
Do 16. Katzenmusikgesellschaft, Schmutziger Donnerstag, Dorf
Guggämüüsig Gassäjüüzer, Beckbar mit DJ, Auftritt Gassäjüüzer, Beck
Skiclub, Schnee-Sportwoche, Brüsti
Fr 17. Skiclub, Schnee-Sportwoche, Brüsti
Attinghausen Tourismus, Lottomatch, Gasthaus Krone
Sa 18. Katzenmusikgesellschaft, 2. Kantonales KaMu-Treffen, Erstfeld
So 19. Skiclub, USV Slalom, Brüsti
Mo 20. IG Kinderball, Kinderball, Aula
Katzenmusikgesellschaft, Güdelmontag, Dorf
Di 21. Katzenmusikgesellschaft, Üstrümmlä, Dorf
Mo 27. Feuerwehr, 1. Kaderprobe, Feuerwehrlokal

März

Do 1. Elternzirkel, Elternzirkelhock, Brückenhaus
Fr 2. Turnverein, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Sa 3. Jodlerklub Tälläbüäbä, Jodlerabend, Aula
OK Skihock, Skihockrennen, Brüsti
Mo 5. Primarschule, öffentlicher Schulbesuchstag, Schulhaus
Di 6. Primarschule, öffentlicher Schulbesuchstag, Schulhaus
Mi 7. Feuerwehr, 2. Kaderprobe, Feuerwehrlokal
Primarschule, öffentlicher Schulbesuchstag, Schulhaus
Fr 9. Raiffeisenbank Urner Unterland, Generalversammlung, Altdorf
Sa 10. Damen- und Frauentrunverein, VaKi-Turnen, Turnhalle
So 11. Gemeinde, «Landrats-, Regierungsrats-, Landammann- und Landesstatthalter-Wahlen»
Mo 12. Feuerwehr, 3. Kaderprobe, Feuerwehrlokal
Fr 16. Samariterverein, Lottomatch, Gasthaus Krone
Sa 17. Samariterverein, Lottomatch, Gasthaus Krone
Sa 17. Skiclub, Skiclubrennen, Brüsti
So 18. Skiclub, 60. Brüsti Riesenslalom, Brüsti
Schwingklub, Hallenbüäbäschwinget, Schwinghalle
Fr 23. Schützengesellschaft, Winterschiessen, Schützenhaus
Sa 24. Schützengesellschaft, Winterschiessen, Schützenhaus
Frauen- und Müttergemeinschaft, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Mi 28. Feuerwehr, 1. Mannschaftsprobe, Feuerwehrlokal
Fr 30. Turnverein, Lottomatch, Gasthaus Krone

April

Mo 2. Feuerwehr, 2. Mannschaftsprobe, Feuerwehrlokal
Fr 6. Missionsgruppe, Fastensuppe, Aula
Sa 7. Skiclub, Osterrennen, Brüsti
Fr 13. Katzenmusikgesellschaft, Lottomatch, Gasthaus Krone
Sa 14. Schwingklub, Kant. Rang- und Jungschwinget, Sportplatz
So 15. Gemeinde, Ev. Nachwahlen Pfarrei, Weisser Sonntag, Kirche/Schulhaus
So 22. Schwingklub, Ev. Kant. Rang- und Jungschwinget, Sportplatz
Di 24. Kirchenrat, Kirchgemeindeversammlung, Singsaal
Mi 25. FDP, Partei- und Generalversammlung, Gasthaus Burg
Do 26. Bürgergemeinde, Bürgergemeindeversammlung, Singsaal
So 29. Schwingklub, Urner Kantonales Schwingfest, Altdorf

Mai

Mi 2. Feuerwehrlokal, 3. Mannschaftsprobe, Feuerwehrlokal
Elternzirkel, Windrädli basteln, Jungwachtslokal
Fr 4. SRB, Lottomatch, Gasthaus Krone
Mo 7. Gemeinderat, Gemeindeversammlung, Aula
Fr 11. Samariterverein, Nothilfekurs, Schulhaus
Sa 12. Samariterverein, Nothilfekurs, Schulhaus

Sa 12. Feuerwehr, Probe Atemschutz AS, Feuerwehrlokal
So 13. Katzenmusikgesellschaft, Familien-Grillplausch, Sportplatz
Mo 28. Pfarrei, Firmung, Kirche/Schulhaus

Juni

Fr 1. Skiclub, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Mi 13. Feuerwehr, Probe TLF und AS, Feuerwehrlokal
So 17. Gemeinde, Abstimmmungssonntag
Fr 22. Schützengesellschaft, 1. Obligatorischschiessen, Schützenhaus
So 24. Jäger Attinghausen, Wild, Fauna und Flora, Brüsti
Do 28. Primarschule, Schulschluss, Schulhaus
Sa 30. Lagerbeginn der Jungwacht

Juli

Sa 7. Jäger Attinghausen, Wild, Fauna und Flora, Brüsti
Fr 13. Lagerende der Jungwacht

August

So 5. Jäger Attinghausen, Wild, Fauna und Flora, Brüsti
Geissbergfreunde, Geissberg-Chilbi, Geissberg
So 12. Älpler Brüsti, Älplerchilbi mit Alpkäsemarkt, Berggasthaus Z'graggen
Fr 17. Schützengesellschaft, 2. Obligatorischschiessen, Schützenhaus
Sa 18. Schützengesellschaft, Veteranenschiessen, Schützenhaus
Attinghausen Tourismus, 30. Surenenwanderung, Surenen
So 19. Pfarrei, St. Onophrio-Chilbi, St. Onophrio-Kapelle
Mo 20. Primarschule, Schulbeginn, Schulhaus
Fr 24. Schützengesellschaft, 3. Obligatorischschiessen, Schützenhaus
Sa 25. Feuerwehr, Probe Atemschutz AS, Feuerwehrlokal
Schwingklub, Grillabend, Schwinghalle
So 26. Pfarrei, Waldnacht-Chilbi, Waldnacht-Kapelle
Mo 27. Feuerwehr, 4. Kaderprobe, Feuerwehrlokal
Mi 29. Feuerwehr, 4. Mannschaftsprobe, Feuerwehrlokal

September

Sa 1. Feuerwehr/Elternzirkel, Elternzirkel/Spezialprogramm, Schulhausplatz
Do 6. Elternzirkel, Elternzirkelhock, Brückenhaus
Fr 14. Schwingklub, Lottomatch, Gasthaus Krone
Do 20. Gemeinderat, Jubilarenanlass
So 23. Gemeinde, Abstimmungssonntag
Pfarrei/Missionsgruppe, Dorfchilbi/Bazar, Kirche/Aula
Attinghausen Tourismus, Wiedereröffnung Burgruine Attinghausen, Burgruine
Mo 24. Feuerwehr, 5. Kaderprobe, Feuerwehrlokal
Sa 29. Schützengesellschaft, Ausschiessen, Schützenhaus

Oktober

Mo 1. Feuerwehr, 5. Mannschaftsprobe, Feuerwehrlokal
Mi 3. Samariterverein, Refresher Nothilfekurs für Bevölkerung, Schulhaus
Fr 5. Skiclub, Lottomatch, Gasthaus Krone
Di 16. Terminkommission, Terminkommissionsversammlung, Gasthaus Krone
Fr 19. Gemeinderat, Jungbürgerfeier
Sa 20. Samariterverein, Kleidersammlung
Di 23. Feuerwehr, Probe Atemschutz mit Gde Seedorf, Attinghausen
Fr 26. Musikgesellschaft, Lottomatch, Gasthaus Krone
Sa 27. Katzenmusikgesellschaft, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Mi 31. Feuerwehr, 6. Mannschaftsprobe/Schlussprobe, Feuerwehrlokal

November

Mi 7. Schützengesellschaft, 150. Rütlischiessen, Rütli
Do 8. Gemeinderat, Gewerbeanlass
SYNA, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Fr 9. Samariterverein, Nothilfekurs, Schulhaus
Männerchor, Lottomatch, Gasthaus Krone
Sa 10. Samariterverein, Nothilfekurs, Schulhaus
Damen- und Frauenturnverein, VaKi-Turnen, Turnhalle
Mi 14. FDP, Parteiversammlung, Gasthaus Burg
Do 22. Cäcilienverein, Generalversammlung, Gasthaus Burg
Fr 23. Feuerwehr, Probe TLF und AS, Feuerwehrlokal
So 25. Gemeinde, Abstimmungssonntag
Mo 26. Gemeinderat, Gemeindeversammlung, Aula
Di 27. Kirchenrat, Kirchgemeindeversammlung, Singsaal
Do 29. Feuerwehr, Kadersitzung, Feuerwehrlokal

Dezember

Sa 1. Schwingklub, Klausschwinget, Schwinghalle
So 2. Pfarrei, St. Nikolaus-Einzug, Dorf/Schulhaus
Mi 5. Pfarrei, St. Nikolaus in den Familien, Dorf
Do 6. Pfarrei, St. Nikolaus in den Familien, Dorf
Fr 14. Bürgergemeinde, Christbaumverkauf, Sportplatz
Sa 15. Bürgergemeinde, Christbaumverkauf, Sportplatz
SRB, Generalversammlung, Restaurant Beck
So 16. Pfarrei, Altersadventsfeier, Brückenhaus
Mi 26. Horäschlittäclub, Clubrennen, Brüsti
Skiclub, Chäsrennen, Brüsti

Text
Terminkommission

Gemeinde, Parteien, Vereine

Gemeinde

- **Gemeinderat**
  Gemeindekanzlei
  041 874 14 50
- **Bürgerrat**
  Gisler Josef, Reussmatt 11
  041 870 83 04
- **Feuerwehr**
  Furrer Peter, Talacker
  041 871 07 34
- **Kirchenrat**
  Huwyler Stefan, Zibeggi
  041 870 82 67
- **Pfarramt**
  Imhof Franz, Pfarrhaus
  041 870 12 42
- **Terminkommission**
  Christen Alex, Im Stämpfig 2
  041 870 82 74
- **Luftseilbahn Brüsti**
  Geschäftsstelle, Postfach
  041 870 76 66

Parteien

- **CVP Ortspartei**
  Zgraggen Othmar, Hochweg 7
  041 870 03 71
- **FDP Ortspartei**
  Zurfluh Markus, Rüti 13
  041 871 25 59

Vereine

- **Älpler Brüsti**
  Püntener Felix, Schwändi/Waldnacht
  041 870 97 68
  - Gründungsjahr 2003
- **Attinghausen Tourismus**
  Zurfluh Engelbert, Schulhausweg 1
  041 870 17 56
  - Gründungsjahr 1959
- **Cäcilienverein**
  Marie Grütter, Freiherrenstrasse 18
  041 870 51 02
  - Gründungsjahr 1917
- **Damen- und Frauenturnverein**
  Weber Barbara, Stämpfig 37
  041 871 13 16
  - Gründungsjahr 1965
- **Elternzirkel**
  Senn Nellen Daniela, Stachelmätteli 5
  079 393 73 51
  - Gründungsjahr 1987
- **Frauen- und Müttergemeinschaft**
  Imholz-Bissig Regina,
  Schweinsberggasse 4
  041 870 61 34/079 648 52 27
  - Gründungsjahr 1946
- **Geissbergfreunde**
  Wyrsch Lukas, Schwändi
  041 870 09 46/079 287 70 10
  - Gründungsjahr 1984
- **Guggämüsig Gassäjüüzer**
  Arnold Manfred, Postfach 37
  078 863 91 19
  - Gründungsjahr 1983
- **Horäschlittäclub**
  Püntener-Gamma Philipp,
  Adlergartenstrasse 14
  041 870 63 81
  - Gründungsjahr 2000
- **IG Kinderball**
  Gisler-Arnold Ramona, Schwändi,
  041 871 08 89
  - Gründungsjahr 2001
- **Jodlerklub Tälläbüäbä**
  Wyrsch Veit, Schwändi
  041 870 49 65
  - Gründungsjahr 1938
- **Jungwacht**
  Poletti Gina, Stämpfig 8
  041 870 73 88
  - Gründungsjahr 1972
- **Katzenmusikgesellschaft**
  Zurfluh Marlen, Kummetstrasse 18
  041 871 12 88
  - Gründungsjahr 1949
- **Männerchor**
  Arthur von Deschwanden,
  Steinmattstrsse 9
  041 871 24 45
  - Gründungsjahr 1896
- **Missionsgruppe**
  Gisler-Deplazes Margrith, Burgstrasse 6
  041 870 71 50
  - Gründungsjahr 1982
- **Musikgesellschaft**
  Ziegler Sonja, Walter-Fürststrasse 36
  - Gründungsjahr 1941
- **OK Skihock**
  Ziegler Sandra, Ob. Winkel 15
  041 871 21 39/079 695 81 93
  - Gründungsjahr 2002
- **Samariterverein Attinghausen**
  Walther Beat, Gotthardstrasse 10A
  041 871 49 94
  - Gründungsjahr 1935
- **Schützengesellschaft**
  Camenzind Louis, Kornmattweg 8
  - Offizielle Vereinsgründung 1915
- **Schwingklub**
  Zurfluh Beni, Kornmattweg 10
  041 871 31 93
  - Gründungsjahr 1947
- **Skiclub Attinghausen**
  Müller-Herger Sybille, Kornmattstrasse 21
  041 870 06 01/079 474 97 89
  - Gründungsjahr 1934
- **SRB**
  Kempf Josef, Steinmattstrasse 17
  041 870 71 13
  - Gründungsjahr 1955
- **SYNA Ortsgruppe**
  Arnold Karl, Burgstrasse 12
  041 871 36 40
  - Gründungsjahr 1944
- **Turnverein**
  Zurfluh Christoph, Kummetstrasse 18
  041 871 12 88
  - Gründungsjahr 1959
- **Vita – SWISS (Gesundheitsgymnastik)**
  Traxel Ruth, Gändlistrasse 28
  041 870 86 70
  - Gründungsjahr 1965